

ZU GAST IN BIELEFELD

Die Arbeit als Herzensanliegen

Catherine Ayugi von Opportunity Uganda

Über Langeweile kann Catherine Ayugi auf ihrer ersten Deutschlandreise nicht klagen. Wenn sie am kommenden Samstag über Amsterdam wieder in ihre Heimatstadt Kampala zurückfliegt, hat sie Städte wie München, Magdeburg, Lüchow-Dannenberg, Köln und Bielefeld besucht. Gestern Abend war die Geschäftsstellenleiterin von Opportunity Uganda Gast einer NW-Veranstaltung in der Neuen Schmiede in Bethel.

rend der Autofahrt auf dem Beifahrersitz schlafen.“ Catherine Ayugi wuchs als ältestes von sechs Kindern in Kampala auf. Die Führungsaufgabe bei Opportunity zu übernehmen, sei ihr ein Herzensanliegen gewesen, erzählt sie auf Englisch. Obwohl sie hier weniger als die Hälfte Gehalt bezieht als bei einer Bank. „Ich will den Menschen in meinem Land zu besseren Lebensbedingungen verhelfen“, erklärt die Vorgesetzte von 150 Mitarbeitern ihre Motivation. Als wichtigste Eigenschaft für ihre Aufgabe nennt die Mutter einer einjährigen Tochter vor allem Geduld. „Wenn Sie die nicht aufbringen, können Sie diesen Job vergessen.“

- ◆ geboren am 8. Juni 1975 in Kampala
- ◆ nach der Schule Studium der Betriebswirtschaft am National College of Business Studies
- ◆ 1997 bis 2000 Leitung der Marketingabteilung bei Prime Impex Uganda, einem globalen Handelsunternehmen
- ◆ 2000 bis 2003 Finanzierungsspezialistin bei Faulu Uganda
- ◆ 2005 bis 2009 Buchhalterin beim gleichen Kreditunternehmen
- ◆ seit Februar 2009 Geschäftstellenleiterin von Opportunity Uganda

Der Hilfsorganisation ist der Erlös der jüngsten Weihnachtsspenden-Initiative der NW zugute gekommen, wie berichtet. Opportunity gibt dieses Geld in Form von Mikrokrediten an die Bedürftigen in Uganda weiter.

Ayugis erster Eindruck von Deutschland: „Hier haben die Straßen keine Schlaglöcher“, lautet die spontane Antwort der 36-Jährigen.

Und während sie ihren Tee umrührt, lächelt sie nachdenklich. „Ich konnte hier sogar wäh-

Woran sich die schlanke Frau mit den zu Twistlocken gedrehten Haaren in Deutschland noch nicht gewöhnen konnte: Das Essen hier sei völlig anders zubereitet als in der Heimat. Es fehle im an Schärfe.

Heidi Hagen-Pekdemir



Weit gereist: Catherine Ayugi vor der Süsterkirche. FOTO: SARAH JONEK

Der elegante Pedal-Panther

Drahtesel 2.0: Schlichte Modelle schmücken zunehmend das Stadtbild

VON CHRISTOPH REIMERS

■ Bielefeld. Sie sehen fast aus wie Rennräder, sind aber keine: Schlichte „Singlespeed“-Fahrräder, reduziert auf das Nötigste, erobern die Straßen der Innenstädte. Auch in Bielefeld werden es immer mehr.

„Die Modelle sind im Trend“, sagt Sascha Hanf von Puddingtown-Bikes. Das Team des Radladens im Bielefelder Westen stellt die puristischen Velos selber her. „Sie sind chic, leicht und gehen nicht kaputt. Optimal für die City“, findet Hanf. Rund zehn Kilo wiegt so ein reduziertes Rad. Damit sind auch Treppenschnell überwinden.

„Ursprünglich kommt diese Idee aus New York“, sagt Nils Macholowski vom Fachgeschäft Sattelfest. In den 80er Jahren hatten Fahrrad-Kuriere ihre Berufsgeräte erstmals auf das Nötigste reduziert, um sich möglichst schnell durch die Metropole winden zu können. Das alte Bild des Drahtesels will da nicht mehr recht passen. Die Zweiräder erinnern eher an elegante Pedal-Panther. Ohne Gangschaltung kommen die Singlespeeds aus, getreten wird in der immer gleichen Übersetzung. Und bei echten „Fixies“ fehlen sogar normale Bremsen. „Das hintere Zahnrad ist ohne Freilauf fix mit der Nabe verbunden. Jede Bewegung des Hinterrades überträgt sich auf die Pedale und umgekehrt“, erklärt Hanf das Prinzip.

Klingt einfach, ist aber ganz schön knifflig. Während das Beschleunigen noch an die optische Leichtigkeit der Style-Räder erinnert, ist das Bremsen eine echte Herausforderung. Das Körpergewicht muss dafür zunächst über die Lenkstange verlagert werden. Dann gilt es, sich zum Rückwärtstreten zu überwinden, während die Pedalen munter weiter nach vorne schaufeln. Das Fahrradfahren muss ein zweites Mal erlernt werden. In Deutschland sind echte Fixies aber nicht zugelassen. „Nach der Straßenverkehrsordnung braucht ein Fahrrad mindestens zwei unabhängige Bremsen“, erklärt Thorsten Böhm



Hingucker: Thomas Kalthoff (16) auf seinem Singlespeed-Fahrrad. Das Rad hat keine Gangschaltung, der schmale Lenker begünstigt die Fahrt im engen Stadtverkehr. FOTOS (2): CHRISTOPH REIMERS

von ADFC Bielefeld. Auch wer cool sein will, muss bremsen.

Schlichtheit und Extravaganz schließen sich bei den Rädern mit dem schmalen Lenker keineswegs aus. Im Internet lassen sie sich nach individuellem Geschmack zusammenstellen. Fast alle Bauteile sind in knalligen Farben kombinierbar. Grüner Rahmen, rote Reifen, blaue Kette – gar kein Problem.

Fachmann Hanf: „Die Käufer kommen aus allen Altersklassen. Meist sind es Menschen mit besonderem Sinn für Ästhetik.“ Und mit einem strapazierfähigen Salär: In günstigen Varianten kosten die schneidigen Fahrräder rund 500 Euro, „nach

oben ist der Preis offen“, so Hanf.

Das Fahrrad gilt zunehmend auch als Statussymbol. „Es soll natürlich auch ein Hingucker



Knallige Farbe: Singlespeed-Rad in giftgrün im Bielefelder Westen. Die Reifen passen farblich zum Rahmen. FOTO: CHRISTOPH REIMERS

sein“, sagt Singlespeed-Radler Thomas Kalthoff. Der Sechzehnjährige setzt auf einen türkisfarbenen Rahmen und weiße Reifen. Horst Friedrichs bestätigt: „Das Fahrrad hat heute einen anderen Stellenwert als noch vor zehn Jahren.“ Der Geschäftsführer von Radwerk sieht einen Wandel im Umwelt- und Fitnessbewusstsein der Menschen als ausschlaggebend.

Ein gutes Beispiel dafür ist Arne Pagenberg. „Jahrelang hatte ich gar kein Fahrrad“, sagt der Bielefelder Student. Jetzt haben es die Singlespeeds ihm angetan. „Ich habe gleich zwei. Eins für die Stadt, eins für längere Touren.“

Für das Leben in der Stadt könnte diese Entwicklung ein echter Segen sein. Wenn immer mehr Menschen statt aufs Gas in die Pedale treten, hilft das, die Verkehrslage zu entspannen. Die Baustelle elegant umkurven



Schnittig: Nils Pagenberg mit seinem „Fixie“. FOTO: REIMAR OTT

und den wartenden Autofahrern mit einem Lächeln aufmuntern – eine angenehme Vorstellung.

Auf interaktiver Spurensuche

Internationales Jahr der Wälder inspiriert Schüler

■ Bielefeld (sro). Dass das Medikament Aspirin aus Weidenrinde besteht und somit aus dem Wald kommt, hätten die Kinder der Klasse 5b des Ratsgymnasiums nicht gedacht.

Zum Internationalen Jahr der Wälder macht die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Halt in der Bielefelder Altstadt, um mit Schülern des Ratsgymnasiums eine „Wald-MobilTour“ zu machen.

Dabei suchen sie, ausgerüstet mit Kamera und Notizblock, in der Stadt nach Produkten aus dem Wald. Sie befragen Apotheker, Verkäufer und Passanten, mit oft überraschendem Ergebnis. Dass Blaubeermuffins in einer Bäckerei einen großen Bezug zum Wald haben, ist vielen gar nicht klar. „Blaubeeren wachsen nämlich an Sträuchern im



Auf Umfragetur: Sofia, Luca, Miles, Friedrich, Fiona und Liv (v. l.) mit Andrea Hirsch am Alten Markt. FOTO: ANDREAS ZOBE

Wald“, wissen die Schüler jetzt.

„Die Kinder sollen sehen, wie viele Produkte aus dem Wald in die Stadt kommen und ein Gespür dafür bekommen, wie weit die Transportwege mancher Produkte sind“, sagt Andrea Hirsch

von der SDW.

Ob Kaffeebohnen aus Südamerika, Spielzeug aus China oder Flaschenkork aus Portugal – die Suche nach Waren aus dem Wald hat den Kindern eine Menge Spaß gemacht.

Babytown wird vorgestellt

■ Bielefeld. Kreißsaalführung im Klinikum Mitte: Am heutigen Dienstag gibt es um 19 Uhr einen Infoabend zur Entbindungstation Babytown. Durch die Veranstaltung führt Oberärztin Martina Störmer. Im vergangenen Jahr haben mehr als 1.000 Mütter in Babytown entbunden.

Im Zeichen der Taufe

■ Bielefeld. Eine besondere Spurensuche veranstaltet der Evangelische Kirchenkreis am Donnerstag, 22. September. Von 15 bis 18 Uhr können Interessierte auf einem Rundgang Orte der Taufe entdecken. Treffpunkt ist der Eingang der Altstädter Nikolaikirche. Anmeldung unter Tel. (05 21) 5 83 71 96.



Umgeben von Büchern: Omar El-Saeidi spielte bei der Abschlussfeier Luftgitarre, im Hintergrund sieht man die Unterstützer des SLC Alfred Losing, Heinz-Wilhelm Hillens und Anja Debrow. FOTO: SARAH JONEK

Comic-Romane liegen im Trend

Sommerleseclub der Stadtbibliothek ein voller Erfolg

■ Bielefeld (sro). Bücher wie „Gregs Tagebuch“ oder „Die drei Ausrufezeichen“ waren dieses Jahr beim Sommerleseclub der Stadtbibliothek Bielefeld die großen Renner. Mehr als 900 Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren haben an der Sommerferienaktion teilgenommen.

Es ging darum, Leseratten in der schulfreien Zeit mit genügend Lesestoff zu versorgen. Wer in den Ferien drei Bücher oder mehr gelesen hat, bekam bei der großen Abschlussparty

ein Zertifikat überreicht.

Bei den jungen Leuten wurden laut Bibliotheksmitarbeiterin Gundula Nothdurft vor allem Comic-Romane im Trend liegen. „Jungen und Mädchen lesen sie gleichermaßen gerne.“

Auch Harald Pilzer, Leiter der Stadtbibliothek, ist zufrieden: „So altertümlich der Gegenstand Buch heutzutage auch wirkt, kann man Jugendliche trotzdem noch damit begeistern.“ Die Nutzung von Jugendbüchern sei sehr intensiv.

Anzeige

200 JAHRE **NW**
Neue Westfälische

JUBILÄUMS- GEBURTSTAGS-SPIEL

Kombinieren und mitmachen!

Einfach in der Tabelle nach Tag, Monat und Jahr Ihres eigenen Geburtstags oder des eines Verwandten, Bekannten, Freundes suchen. Die Zahlen sind aus den 3 Spalten frei kombinierbar, müssen also nicht auf gleicher Höhe stehen.

Unter allen richtigen Kombinationen verlosen wir pro Spieltag

50 €

Die Namen der Gewinner veröffentlichen wir jeden Mittwoch in der NW. Sie werden zusätzlich schriftlich benachrichtigt. Ihre 50 € holen Sie in Ihrer NW-Geschäftsstelle ab, bitte legen Sie zum Beweis ein offizielles Dokument vor. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Heute Glück gehabt? Dann rufen Sie uns an.
Geburtstags-Hotline: 0137-8260195*
Anrufschluss: heute 24 Uhr.

* 0,50 €/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend.

Beispiel		
19.	Januar	1926
17.	Februar	1932
8.	März	1953
1.	April	1971

Folge 3		
23.	Januar	1965
15.	Februar	1939
17.	März	1972
03.	April	1988
21.	Mai	1984
19.	Juni	1954
05.	Juli	1953
16.	August	1950
30.	September	1935
22.	Oktober	1942
26.	November	1956
04.	Dezember	1931

Falls Sie kein Abonnement unserer Zeitung sind, wird der Anruf zu Werbezwecken für ein Probe-Abv. genutzt.

NW
Neue Westfälische
OSTWESTFALENS STARKE SEITEN